

Einsatz von Molke in der Landwirtschaft

von Dr. Karl Buchgraber u.a.

Im Rahmen der Wintertagung 1999 referierten Dr. Karl Buchgraber, Dr. Andreas Steinwidder und Dr. Martin Greimel über die Einsatzmöglichkeiten und die Wirtschaftlichkeit der Molke in der Fütterung und Düngung. Auf Almen mit Sennereibetrieb führt die Verwertung der Molke oft zu Problemen. Im folgenden Beitrag sind die wesentlichen Aussagen des Referats über die Molkeverwertung zusammengefaßt.

Die vorwiegend im Grünlandgebiet anfallende Molke muß aus Kostengründen vermehrt in der Fütterung der Wiederkäuer eingesetzt und verwertet werden. Molke ist in der Fütterung der Rinder ein wertvoller Energieträger und kann bei entsprechender Rationsgestaltung die Nähr- und Mineralstoffversorgung entscheidend beeinflussen. Bei der Fütterung aller Wiederkäuer ist zu beachten, daß die Molkeaufnahme nicht zu hoch ist. Maximale Trockenmassenaufnahmen über die Molke sollen 30 % der Gesamtfuttermittelaufnahme nicht überschreiten.

Molke als Futtermittel

In der Kalbinnenaufzucht können bei ausreichend Heuzufütterung Molkemengen bis 40 kg pro Tag eingesetzt werden. In der Rindermast kann Molke bis zu 10 % vom Lebendgewicht der Tiere empfohlen werden, wenn der Nähr- und Mineralstoffausgleich in der Gesamtration gewährleistet ist und genügend Heu zur Rohfaserversorgung vorgelegt wird. In der Milchviehfütterung sollte an almelkende und trockenstehende Kühe sowie an hochträgliche Kalbinnen nur wenig bzw. keine

Molke gegeben werden, um eine zu starke Verfettung zu verhindern. An laktierende Kühe können Tagesmengen von 40 bis 50 l Molke verfüttert werden. Bei Weidegang bzw. Grünfütterung ist eine Einsatzmenge von 20 bis 30 l möglich. Eine zusätzliche Wasserversorgung muß gegeben sein. Die Fütterungstechnik verlangt eine sorgfältige Angewöhnung, in zwei Teilgaben aufgeteilt und an alle Tiere gleichmäßig beschränkte Tagesmengen sowie eine entsprechende Heuzufütterung (zumindest 3 kg) zur Vermeidung von Blähungen und Durchfällen. Die Molke kann im Futterbamb oder in entsprechend langen Trögen verabreicht werden. Der Bamb muß mit Kunststoff oder Steinzeugschalen verkleidet sein, da Molke auf Beton sehr aggressiv wirkt. Alle Behälter müssen korrosionsbeständig sein.

Molke als Düngemittel

Falls die vollständige Verfütterung der Molke regional nicht möglich ist, stellt die Anwendung als Verdünnungsmittel zu Rindergülle oder als alleiniger Dünger im Grünland eine sinnvolle Alternative dar. In Siedlungsgebieten sollte die



süße oder saure Molke als Verdünnungsmittel zu Rindergülle in das Güllelager kommen und in den nächsten zwei bis vier Tagen ausgebracht werden. In weniger sensiblen Gebieten kann eine gemeinsame Lagerung von Gülle/Jauche und Molke bis zu drei Wochen empfohlen werden. Der Grubenraumbedarf für den jeweiligen Betrieb erhöht sich dadurch. Die Ausbringungsmenge von Molke pro Aufwuchs sollte 20 - 30 m³/ha nicht übersteigen, der Verdünnungsgrad mit Gülle sollte bei max. 1:1 mit Molke liegen.

Bei der Anwendung der Molke als Futtermittel in der Rinderhaltung spielen die Transportkosten eine große Rolle. Die Hof - Molkerei Entfernung sollte nicht über 10 km liegen, da ansonsten die zusätzlich aufgewendete Arbeitszeit nicht entsprechend entlohnt wird. Auch der Trockenmassengehalt der Molke hat einen großen Einfluß auf die Wirtschaftlichkeit der Molke und der Preis der Molke sollte daher unbedingt an den Trockenmassengehalt angepaßt werden. ■

Die in der Almsennerei anfallende Molke kann als Futtermittel aber auch zur Düngung verwendet werden

*Zu den Autoren:
Dr. Karl Buchgraber,
Dr. Andreas Steinwidder
und Dr. Martin Greimel
sind Mitarbeiter an der
Bundeslehranstalt für
alpenländische
Landwirtschaft
Gumpenstein*